

# Limmattaler Zeitung



Philipp Müller

Der Dietiker Sozialvorsteher steht jetzt auch einem Film-Team vor. 15

Dienstag, 23. Juli 2019

AZ 8953 Dietikon | Nr. 168 | 116. Jahrgang | Fr. 3.50 | [limmattalerzeitung.ch](http://limmattalerzeitung.ch)

## Dietiker Bezirksrat muss über Spital-Lohnstreit entscheiden

Gewerkschaft und vereinzelte Angestellte des Spital Limmattal wollen, dass Umkleidezeit bezahlt wird.

David Egger

Wie die Gewerkschaft VPOD gestern mitteilte, ist sie im Streit um die Umkleidezeit an den Dietiker Bezirksrat gelangt. Konkret geht es um die Lohnklagen einer Handvoll Mitarbeiter des Spital Limmattal. Diese wollen, dass ihnen die Umkleidezeit der letzten fünf Jahre nachträglich bezahlt wird. Eine Forderung, die das Spital Limmattal ablehnt – genauso wie die Forderung, dass das System künftig grundsätzlich geändert wird, sodass

15 Minuten Umkleidezeit pro Tag bezahlt werden. Das Spital spricht von zwei Millionen Franken mehr Lohnkosten, die eine solche Regelung verursachen würde. Geld, das anderswo eingespart werden müsste.

Das heisst aber nicht, dass das Spital seinen Angestellten gar nicht entgegenkommen würde. In einer Mitteilung an seine Mitarbeiter hielt es letzte Woche fest, dass es eine neue Pausenregelung einführen will. Neu wird eine der beiden bislang nicht garantierten Pausen von 15 Minuten pro

Schicht für alle Mitarbeitenden, die Uniform tragen und die Zentralgarderobe aufsuchen müssen, garantiert. Wer diese Pause aus betrieblichen Gründen nicht beziehen kann, erhält stattdessen 15 Minuten Arbeitszeit gutgeschrieben. Diese Lösung verursacht wesentlich weniger zusätzliche Kosten, hält das Spital dazu fest. Zudem sei so keine komplette Neuorganisation der Dienstpläne notwendig.

Die neue Regelung wurde vom Verwaltungsrat des Spitals bereits verabschiedet. Im September soll sie der

Delegiertenversammlung des Spitalverbands vorgelegt werden.

Die Gewerkschaft wertet die neue Regelung als Erfolg, will sich damit aber nicht zufrieden geben. Roland Brunner, Regionalsekretär der Gewerkschaft VPOD, hält fest: «Arbeit beinhaltet alles, was im Auftrag des Arbeitgebers gemacht wird.» Also sei die Umkleidezeit zu bezahlen.

An den Lohnklagen gegen das Spital Limmattal beteiligen sich aktuell nur fünf von fast 1500 «Limmi»-Angestellten. 17

Kommentar

### Viola Amherd hat noch viel zu tun

Sie sind altgediente Soldaten mit vielen Dienstoffizieren. Die Männer vom Aargauer Bürgerforum «Duro-Millionen». Trotzdem, oder gerade deshalb, begleiten sie das unselige Geschäft mit dem Mannschaftstransporter seit Jahren kritisch und bringen Ungereimtheiten ans Licht.

Armeeverantwortliche sind, wen wundert es, nicht gut auf die alten Kämpen zu sprechen. Dabei müssten sie ihnen dankbar sein. Weil diese den Finger auf wund Punkte legen. Weil sie sich für eine sauber haushaltende und glaubwürdige Armee einsetzen.

Ein Paradebeispiel, wie es eben nicht laufen sollte, ist der Fall Duro. 558 Millionen Franken für die Renovation von 2200 Mannschaftstransportern gibt die Armee aus. Bis heute weiss niemand genau, warum das Projekt so teuer ist, warum der Preis nicht gedrückt werden konnte. Der Motoren-Flop und mangelnde Qualität etwa bei den Scheinwerfern zeigen indes: Es liegt vieles im Argen.

Verteidigungsministerin Viola Amherd tut gut daran, Leuten wie dem Aargauer Bürgerforum zuzuhören. Sie tut gut daran, in ihrem Bestreben nicht nachzulassen, für mehr Transparenz und Ehrlichkeit in der Armee zu sorgen. Und den Strippenziehern in Verwaltung und Parlament genau auf die Finger zu schauen. Amherd will im Verteidigungsdepartement einen Kulturwandel herbeiführen. Der Fall Duro lässt erahnen, wie viel sie noch zu tun hat.



Henry Habegger  
henry.habegger@chmedia.ch

### Die SBB wappnen sich für die Hitze

**Verkehr** Hunderttausende Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer waren betroffen: Wegen der Hitze verbogen sich Ende Juni mehrere Gleise. Die Folge waren Zugausfälle, Verspätungen und Umleitungen. Vereinzelt sorgten überdies kaputte Klimaanlage für rote Köpfe. Nun ist die nächste Hitzewelle da. Gestern informierten die SBB darüber, wie sie ein erneutes Chaos verhindern wollen. Das wichtigste Stichwort lautet Gleisverwerfung. Bei Hitze werden die Schienen bis zu 70 Grad heiss. Dabei dehnt sich das lückenlos verschweisste Gleis aus. In den Kurven entstehen Querkräfte, die die Gleise verformen. Die SBB wollen nun unter anderem die Schienen weiss anstreichen, damit sie etwas kühler bleiben. (liz) 2/3

### Schlieren erhält einen 24-Stunden-Retter

**Stadtplatz** Zwar befinden sich in öffentlichen Gebäuden von Schlieren seit längerem Defibrillatoren. Einen, der täglich 24 Stunden zugänglich ist, hatte die Stadt aber noch nicht. Bis vor kurzem zumindest. Denn nun hat der Lions Club Limmattal der Stadt ein solches Gerät geschenkt, das nun auf dem Stadtplatz an einem Lichtmast angebracht und gut sichtbar ist. Besonders erfreulich ist dies aus Sicht von Gemeinderätin Gaby Niederer vom Quartierverein. Sie hatte 2016 einen Vorstoss eingereicht, in dem sie mehr öffentlich zugängliche Defibrillatoren forderte. Nun müsse noch die Hemmschwelle sinken, damit diese auch genutzt werden. (aru) 17

### Politisch aufgeladene Rütliwiese



Sechs Monate vor Wahlen darf die Rütliwiese nicht für politische Zwecke instrumentalisiert werden. Mit einem Trick hat die SVP es geschafft, dennoch eine Veranstaltung auf der Wiese durchzuführen. 5

Bild: Roger Grütter

### Kondenswasser in Duro-Scheinwerfern

**Armeefahrzeuge** Bei den für viel Geld umgebauten Duro-Mannschaftstransportern des Bundes tauchen nach dem Motor-Flop weitere Probleme auf. Bilder, die dieser Zeitung vorliegen, zeigen Scheinwerfer und andere Leuchten an einem Fahrzeug, die voller Kondenswasser sind. Das betroffene Fahrzeug hatte erst etwa 300 Kilometer auf dem Tacho. Auch Zeugen reden davon, dass der neue Duro Probleme mit den LED-Scheinwerfern hat. (hay) **Kommentar oben, 6**



# Streit um Umkleidezeit geht weiter

Soll Angestellten des Spital Limmattal die Umkleidezeit bezahlt werden? Die Gewerkschaft VPOD gelangt nun an den Bezirksrat.

David Egger

Gilt Umkleidezeit als Arbeitszeit? In zahlreichen Berufen stellt sich diese Frage nicht. Anders im Gesundheitswesen, wo seit einiger Zeit darüber diskutiert wird. Auch im Spital Limmattal hatte der Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) gefordert, dass Angestellten die Umkleidezeit bezahlt wird.

Anlässlich der Delegiertenversammlung im April gab Spitaldirektor Thomas Brack bekannt, dass das «Limmi» nicht auf diese Forderung eingehen werde. «Zum einen unterstehen wir als Zweckverband nicht dem Arbeitsgesetz. Zum anderen bestehen die Arbeitsbedingungen aus vielen verschiedenen Elementen», sagte Brack damals (die Limmattaler Zeitung berichtete). Mit den verschiedenen Elementen sind beispielsweise auch Ferienregelungen, Essensvergünstigungen, Löhne, Pensionskassen- und Versicherungsregelungen sowie ÖV-Beiträge und vieles mehr gemeint.

Zudem führte Brack damals aus, dass die Mehrkos-

ten, die sich aus einer bezahlten Umkleidezeit ergeben würden, woanders eingespart werden müssten.

Einige Spitalangestellte hatten gefordert, dass ihnen die Umkleidezeit der letzten fünf Jahre nachträglich bezahlt wird. Diese Forderung lehnte das «Limmi» ab. Und hielt das in einer entsprechenden Verfügung fest. Gegen diese Verfügung hat die Gewerkschaft VPOD Rekurs beim Bezirksrat Dietikon eingereicht. Die Bezirksratskanzlei bestätigte gestern auf Anfrage der Limmattaler Zeitung ein entsprechendes laufendes Verfahren.

## Beschäftigt die Sache die Angestellten?

An der Klage beteiligen sich nur sechs von 1500 Spitalangestellten, hiess es im April. Inzwischen sind es noch weniger, wie das Spital auf Anfrage mitteilt. «Eine Mitarbeiterin hat die Forderung zurückgezogen. Von den restlichen fünf arbeitet eine Person nicht mehr im «Limmi». Dies trotz zweimaliger Standaktion des VPOD im Spital Limmattal.» Das zeige äusserst deutlich, dass das The-

ma im «Limmi» eben kein Thema war respektive ist.

Roland Brunner, Regionalsekretär der Gewerkschaft, sieht das anders: «Die Anzahl Klägerinnen und Kläger ist nicht relevant für das Resultat. Viele Angestellte unterstützen die Forderung. Aber die Angschwelle ist hoch, dafür zu kämpfen. Es werden Repressalien befürchtet.» Im gesamten Kanton würden sich rund 200 Spitalangestellte an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligen.

## Zwei Millionen Franken zusätzliche Kosten?

In einer Mitteilung an alle «Limmi»-Mitarbeitenden, die der Limmattaler Zeitung vorliegt, wies das Spital darauf hin, dass eine Anrechnung von 15 Minuten Umkleidezeit pro Arbeitstag dem Spital jährlich rund zwei Millionen Franken zusätzliche Lohnkosten verursachen würde, was rund 20 Vollzeitstellen entsprechen. Eine Erhöhung der Lohnsumme in dieser Grössenordnung sei ohne gleich hohe Einsparungen in anderen Bereichen nicht realisierbar. Dies hat auch damit zu tun, dass zusätzliche

Personalkosten nur dann den Patienten beziehungsweise Krankenkassen weitergegeben werden könnten, wenn die Fallpauschale und/oder der Taxpunktwert erhöht werden würde, wie das Spital auf Anfrage festhält. «Die Spitäler im Kanton Zürich sind bereits massiv unterfinanziert», hält das Spital mit Verweis auf den Fallkostenvergleich fest.

Finanzielle Argumente lässt Roger Brunner von der Gewerkschaft grundsätzlich nicht gelten. «Spitäler haben heute ganz viel Geld für Neubauten und Werbemassnahmen. Aber sobald es ums Personal geht, scheint kein Geld mehr vorhanden zu sein», argumentiert er. Und: «Das Personal ist nicht der Kostentreiber im Gesundheitswesen.» Vielmehr hänge die Personal- und Lohnentwicklung der Patiententwicklung hinterher. Die genannten zusätzlichen Lohnkosten seien keine realen Berechnungen, sondern sollen lediglich der Abschreckung dienen.

## «Limmi» kommt den Angestellten entgegen

Auf stur schaltet das «Limmi» aber nicht. In der Mitarbeiter-

information hielt das Spital fest, eine neue Pausenregelung einzuführen. Neu wird eine der beiden bislang nicht garantierten Pausen von 15 Minuten pro Schicht für alle Mitarbeitenden, die Uniform tragen und die Zentralgarderobe aufsuchen müssen, garantiert. Falls diese Pause aus betrieblichen Gründen nicht bezogen werden kann, werden 15 Minuten als Arbeitszeit gutgeschrieben. «Diese Lösung verursacht dem Spitalverband bei gleichzeitiger Verbesserung der Anstellungsbedingungen wesentlich weniger zusätzliche Kosten und führt vor allem nicht zu einer kompletten Neuorganisation der Dienstpläne», schreibt das Spital in einer Information an die Mitarbeitenden. Für diese Neuerung ist eine Anpassung des Personalreglements notwendig, die noch der Delegiertenversammlung vorgelegt werden muss - voraussichtlich im September. Der Verwaltungsrat des Spitals hat sie bereits verabschiedet. Die neue Regelung wird nur bei jenen Mitarbeitenden zu Mehrkosten führen, die die Pause aus betrieblichen Gründen nicht beziehen können und denen die

entsprechende Zeit darum gutgeschrieben wird.

Die Änderung kommt nicht aus dem Nichts, sondern ist vor dem Hintergrund der Umkleide-Frage zu sehen, wie das Spital auf Anfrage bestätigt. Man wolle damit die Diskussion zu diesem Thema beenden und Rechtssicherheit schaffen, obgleich die Sache im «Limmi» kein Thema war.

## Gewerkschaft will sich nicht auf Erfolg ausruhen

Die neue Regelung wertet die Gewerkschaft VPOD als Erfolg. «Die neue Regelung gäbe es ohne uns nicht», sagt Gewerkschaftssekretär Roland Brunner. Gleichzeitig hält er ganz grundsätzlich fest: «Arbeit beinhaltet alles, was im Auftrag des Arbeitgebers gemacht wird.» Von daher sei es irrelevant, ob das «Limmi» als Zweckverband dem Arbeitsgesetz unterstellt sei oder nicht.

Neue Pausenregelung hin oder her: Der VPOD kämpft weiter, damit die Umkleidezeit künftig als Arbeitszeit bezahlt wird. Nun also vor dem Bezirksrat. Auf dessen Entscheid darf man gespannt sein.

# Bagger beackern das Niderfeld

Die Vorbereitung der Limmattalbahn-Baustelle bei der Dietiker Bunker-Kreuzung ist in vollem Gange.

**Dietikon** Im Niderfeld neben der Überlandstrasse sind seit Kurzem diverse Baumaschinen wie Bagger, Walzen und Vorderkipper aufgereiht. Es handelt sich um Vorbereitungsarbeiten für den Bau der zweiten Etappe der Limmattalbahn.

Die Wiese direkt neben der Strasse wird derzeit zu einem Installationsplatz umgegraben, wie die stellvertretende Limmattalbahn-Gesamptprojektleiterin Fabienne Chappuis auf Anfrage erklärt.

Zudem wurden bereits einige der Bäume entlang des klei-



Hier war bis vor kurzem eine Wiese. Nun entsteht ein Installationsplatz für die Limmattalbahn-Baustelle. Bild: mar

nen Teischlibachs, der sich durch das Niderfeld schlängelt, gefällt. Nur noch ein paar Baumstümpfe zieren das Ufer. Doch der Bau der Limmattalbahn soll die Idylle des kleinen Fließgewässers nicht zerstören. Stattdessen soll der Teischlibach dereinst eine Aufwertung erhalten: Beim geplanten neuen Stadtteil Niderfeld wird er durch einen Park verlaufen, wo sich der Bach dann von seiner schönsten Seite präsentieren soll.

Im Laufe der nächsten Wochen werden weitere Vor-

bereitungen getroffen. Damit stellt die Limmattalbahn AG sicher, dass die Bauarbeiten an der Bunker-Kreuzung beim Zentrum Dreispitz am 2. September reibungslos und ohne Verzögerung beginnen können.

## Ab 26. August wird der Verkehr umgeleitet

Chappuis weist auch darauf hin, dass der Verkehr noch während der Vorbereitungsarbeiten umgeleitet wird: Ab dem 26. August wird der sogenannte Grosskreisel West in

Betrieb genommen. Dieser beinhaltet, dass man auf der Überlandstrasse nur in Richtung Spreitenbach und auf der Badenerstrasse ab der Einmündung der Steinmühlstrasse grundsätzlich nur in Richtung Zentrum fahren kann. Die Grosseumleitung mit dem Grosskreisel West wird voraussichtlich bis Sommer 2022 in Betrieb sein. Bis dann soll die Neugestaltung der Bunker-Kreuzung vollendet sein.

Manuel Reisinger

## «Das Limmattal im Bild» (3)

### Das grosse Sommerrätsel der Limmattaler Zeitung

**Kennen Sie sich aus im Limmattal? Erraten Sie, in welcher Gemeinde dieses Schulhaus rechts aufgenommen wurde?**

Falls ja, schreiben Sie **den vierten Buchstaben** im Namen der gesuchten Gemeinde in das eingefärbte Feld rechts.

Dieser Beitrag ist der zweite Teil des zwölfteiligen Sommerrätsels der Limmattaler Zeitung. Wenn Sie während der nächsten Wochen alle zwölf Buchstaben notieren, werden Sie am Ende das Lösungswort beisammenhaben.

Bitte schicken Sie das Lösungswort mit dem Stichwort «Sommerrätsel» und Ihren Kontaktangaben per Mail an: [redaktion@limmattalerzeitung.ch](mailto:redaktion@limmattalerzeitung.ch)

Oder per Post an:  
**Redaktion  
Limmattaler Zeitung  
Heimstrasse 1  
8953 Dietikon**

Einsendeschluss für das Lösungswort ist der Freitag, 30. August 2019.

**Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine des Hotels Rigi Kaltbad (Zentrum 4, 6356 Rigi Kaltbad, 041 399 81 81, [www.hotelrigikaltbad.ch](http://www.hotelrigikaltbad.ch)) im Wert von 300, 200 und 100 Franken.**

**Bitte beachten Sie, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist; es wird keine Korrespondenz geführt.**

Die Limmattaler Zeitung wünscht Ihnen viel Rätselspass!



## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Übertragen Sie **den vierten Buchstaben des Namens** der gesuchten Gemeinde an die gefärbte Stelle im Lösungsrastrer.

HOTEL  
*Rigi*  
KALTBAD